

Kirchliches Verordnungs-Blatt

für die
Salvanter Diöcese.

Inhalt: I. Ausschreibung von vier Stiftpätzen der Kaiser Franz-Josef-Stiftung für Wiener Findlinge. — II. Diöcesan-Nachrichten.

I.

In Folge Erlasses Sr. Excellenz des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht ddo. 19. Juli l. J., N. 9761, wird dem Wohllehwürdigen Curat-Klerus die nachfolgende Kundmachung, womit vier Stiftpätze der Kaiser Franz-Josef-Stiftung für Wiener Findlinge ausgeschrieben werden, behufs Verlautbarung mitgetheilt:

Kaiser Franz-Josef-Stiftung.

Aus dem unter dem Namen „Kaiser Franz-Josef-Stiftung“ gegründeten Erziehungsfond für Kinder der Wiener Findel-Anstalt sind vier Stiftpätze, jeder mit jährlichen Dreihundert Gulden ö. W. für Knaben zu vergeben.

Anspruch auf diese Stiftung haben alle in der österreichischen Monarchie heimatberechtigten Kinder der Wiener Findelanstalt ohne Unterschied der Confession, wenn sie das sechste Lebensjahr vollendet, auf Kosten der Wiener Findelanstalt verpflegt werden und das zehnte Lebensjahr nicht überschritten haben. — Die Stifflinge erhalten ihre weitere Erziehung in Wien.

Der Genuß der Stiftung beginnt mit 1. October d. J. und dauert unter der Voraussetzung, daß die Stifflinge alljährlich der Findelhaus-Direction gute Schul- oder Studienzeugnisse zu präsentiren vermögen, bis zur Versorgung der Stifflinge oder bis zur Erlangung eines Einkommens in gleichem jährlichen Betrage. Im Falle nicht guter Fortgangselassen wird der betreffende Stiffling der Stiftung verlustig.

Die Pfarr- und Gemeindeämter, ferner die Ortsschulräthe, Schuldirectoren, Oberlehrer und Pflegeeltern, welche für auf Kosten der Wiener Findelanstalt verpflegte Findlinge um die Verleihung eines solchen Stiftpatzes sich bewerben wollen, haben ihre Gesuche mit dem ärztlichen Gesundheits- und Lernfähigkeitszeugniß, dem Impfschein, den etwaigen Schulzeugnissen, dann dem Sittenzeugnisse belegt, endlich mit der ämlichen Bestätigung, wo und bei wem der Findling sich in Pflege befindet, versehen, bis Ende August 1874 im Wege der betreffenden politischen Bezirksbehörde an die Direction der n. ö. Landes-Gebär- und Findel-Anstalt in Wien einzusenden.

Auf später einlangende Gesuche kann kein Bedacht genommen werden.

Wien, den 9. Juli 1874.

II.

Diöcesan-Nachrichten.

Verleihungen:

Dem Herrn Martin Kramberger wurde die Kuratie St. Margareth in Köbl, und
 „ „ Valentin Selis die Pfarre hl. Maria in Fresen verliehen.

Als Provisor wurde bestellt:

Herr Georg Galun zu St. Johann am Draufelde.

Zur Pfarre wurde erhoben:

Die Curatie hl. Maria in der Wüste.

Ausschreibungen:

Die Pfarrpfünde Oberburg ist bis zum 18. August, die zeitweilig vereinten Beneficien der Leeb'schen Stiftung und zum hl. Dismas in Pettau bis zum 22. August, und die Pfarrpfünde St. Johann am Draufelde bis zum 2. September l. J. ausgeschrieben.

Gestorben sind:

Herr Georg Taf, Beneficiat in Pettau am 3. Juli, und

„ Martin Mihelin, pens. Pfarrer von Sromle am 14. Juli l. J. zu Mann.

Fürstbischöfliches Avarner Ordinariat zu Marburg, am 8. August 1874.

Jacob Maximilian,

Fürstbischof.